



ALTERNATIVE & GRÜNE LISTE TÜBINGEN E.V.
POSTSTR. 2-4, 72072 TÜBINGEN
TEL.: 07071/23331, FAX.: 07071/21026
buero@alternative-liste.de
www.alternative-liste.de

Schwäbisches Tagblatt
Redaktion
Per Mail
redaktion@tagblatt.de

Tübingen, 06.11.2019

Presseerklärung: Amazon – Nein

Relentless, Gnadenlos, wollte der Informatiker Jeff Bezos seinen Onlineversandhandel zuerst nennen, als er ihn 1994 gründete. Freunde rieten ab. So hat er ihn als *Amazon* zur Weltmarktführung gebracht, 2018 10 Milliarden USD Reingewinn bei einem Umsatz von 233 Milliarden. In der Vermeidung von Steuern war er immer schon gnadenlos, 2018 soll er in den USA sogar auf einen Steuersatz von -1 % gekommen sein (Wikipedia). Gnadenlos geht er mit den kleinen und mittleren On- und Offline-Einzelhändlern um, gnadenlos mit seinen Mitarbeitern und gnadenlos verfolgt er sein Ziel, den Konsum seiner Kunden total zu optimieren und damit natürlich auch seine Kundenzahl. Dass das nicht ohne gnadenlose Missachtung des Klimaschutzes geht, liegt auf der Hand.

Immer mehr kleine und mittlere Einzelhändler drängt er an den Rand des Markts oder darüberhinaus. In Deutschland, seinem größten Auslandsmarkt, kontrolliert er schon fast die Hälfte der Internet-Einzelhandelsumsätze. Er hat auch eine Internetplattform, die allen Verkäufern offen steht, deren Daten er dadurch kennt und gnadenlos für die eigenen Verkaufsexpansion nutzt (Handelsblatt 17. und 22.10.19).

Seine Mitarbeiter macht er zu Mensch-Maschinen. Kameras überwachen die Verpackungsbänder und Spindräume. So wird jede Schwäche, jede Pausenminute zu viel registriert. Für Nicht-Krankschreibung gibt es Boni (Schleswig-Holsteinischer Zeitschriftenverlag shz.de 13.12.17). Und wer so nicht funktioniert, ist schnell draußen, selbst in unserem arbeitsrechtlich recht sicheren Land, durch extensive Nutzung der Zeitvertragsmöglichkeiten. Und einen Tarifvertrag gibt es für Amazonler bis heute nicht (www.amazon-verdi.de).

Und das Ziel der Optimierung des Konsums? Das ist das *Smart Home*, die Wohnung mit der kompletten elektronischen Assistenz – und der kompletten Überwachungsmöglichkeit. Hier ist der Informatiker Bezos noch erst am Anfang. Die Sende- und Empfangstechnologie *Echo* mit der Spracherkennungs- und Steuerungs-Software *ALEXA* und der nötigen Kontrollkamera hat er schon. Damit können alle Internet-verknüpften Geräte, und bald der ganze Haushalt gesteuert werden, natürlich alles Cloud-basiert. Und die Kamera sieht nicht nur Diebe rechtzeitig, sie überwacht auch den so smart Wohnenden. Nach Amazon wird das nur bei Zustimmung zum Zweck der Verbesserung der Sprach- und visuellen Erkennung ausgewertet. Aufgenommen werden aber kann rund um die Uhr (Bloomberg Technology 10. und 11.10.2019, Stern und Mitteldeutsche Zeitung 14.10.2019), ausgewertet werden damit auch, der gläserne Mensch ist möglich. Und damit ist die Grundlage zur allseitigen, totalen Konsumoptimierung auf dem Weg – *schöne neue Welt* gestützt auf 1984. Das geht aber nur mit der Verarbeitung von Riesenmengen von Daten. Dazu muss Bezos die nötige Software (*ALEXA* und etliches Weiteres) noch gewaltig weiter entwickeln lassen, und dazu braucht er Programme auf der Basis von Algorithmen für äußerst komplexe und

flexible Wahrscheinlichkeitsmodelle, eben die, die man künstliche Intelligenz nennt und deshalb will er in das Tübinger Zentrum dafür.

Gegen die sog. KI-Programmierungstechnik ist gar nichts zu sagen. Sie hat, verantwortungsbewusst eingesetzt, ein großes Entwicklungspotential. Sie eröffnet ein weites Aktionsfeld für neue Erkenntnisse und ihre Umsetzung, eine Herausforderung für unsere Intelligenz. Software und Maschinen sind ja nicht intelligent. Aber Erkenntnis ist immer missbrauchbar. Bei ALEXA ist das abzusehen, und geschieht vielleicht auch schon. Die Software und die technische Ausrüstung, die sie steuert, ist ideal für Nachrichtendienste. Im Bundestag wurde schon danach gefragt. Die Bundesregierung verweigerte die Antwort, weil sie ja unmöglich machen würde, diese Technik weiter anzuwenden (Tagesspiegel 11.04.19). Und: Amazon verkündet, in Tübingen nicht für Militärisches forschen zu wollen. "Die Verwendung von Forschungserkenntnissen liegt nach ihrer Veröffentlichung nicht mehr ausschließlich in den Händen von Amazon". (<https://blog.aboutamazon.de/forschung-entwicklung/die-meistgestellten-fragen-zu-amazon-in-t%C3%BCbingen>). In Washington haben sie gerade die Bewerbung um ein 10-Milliarden-Militär-Cloud-Projekt gegen Microsoft verloren, wogegen sie noch überlegen vorzugehen. (<https://www.defense.gov/Newsroom/Releases/Release/Article/1999651/dod-announces-enterprise-general-purpose-cloud-contract-award/>).

Den Missbrauch von Erkenntnissen kann man nicht verhindern, wenn man die Freiheit der Wissenschaft nicht aufgeben will. Man kann ihn aber erschweren. Amazon gehört nicht nach Tübingen, denn es ist nicht zu erwarten, dass dieser Konzern verantwortlich mit den Ergebnissen der von ihm bezahlten Forschung umgeht.

Für den Vorstand

Beate Jung

Harald Kersten